



### 32. Kapitel.

Hurtig erzählt weiter.

Das Blöcken und Mäckern der Zicklein weckte am nächsten Morgen unsere Freunde früher als gewöhnlich. Das Wetter war wieder schön geworden, die Sonne stand leuchtend am Himmel, und Hurtig führte deshalb die schwarze Manny sammt ihren Jungen hinaus in's Freie. Darauf wurde ein treffliches Frühstück von gebackenen Fischen zubereitet und aufgetragen, und nach eingenommener Mahlzeit gingen Herr Seagrave, Hurtig und William hinaus an ihr Tagewerk. Die beiden Männer schlugen die Zelte ab und breiteten das nasse Segeltuch auf dem Boden aus, damit es völlig trocken werden möchte; William aber streifte umher, die Hühner zu suchen, welche man schon seit einigen Tagen nicht gesehen hatte. Ueber eine halbe Stunde lief er vergebens in der Cocosbaumwaldung umher. Endlich aber hörte er den Hahn krähen, folgte der Richtung des Tones, und fand glücklich die davongelaufenen Flüchtlinge auf. Er streute ihnen Erbsen vor, lockte sie mit schmeichelnden Worten, und brachte sie nach manchem vergeblichen Versuche endlich in die Nähe des Hauses, wo er sie zurückließ, ihnen noch einige Erbsen hinwarf und sich dann zu seinem Vater und Hurtig begab, um ihnen Beistand zu leisten.

Die Hühner hätten vermuthlich lieber Weizen und Gerste, als Erbsen aufgeschickt, aber diese Samereien mußten für die Aussaat aufbewahrt werden, und wurden daher so viel als möglich geschont. Wenn es auch vor der Hand nicht